

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 107. Mittwochs den 10. September 1823.

Berlin, vom 6. September.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge ist von Hannover hier angekommen.

Darmstadt, vom 28. August.

Am 20sten war eine Plenar-Versammlung beider Kammern in dem Local der zweiten Kammer, in welcher der Finanz-Minister Freiherr du Bos du Thil eine beinahe zweistündige Darstellung über den Finanzzustand des Großherzogthums gab. Vor der Hand bemerken wir nur die erfreuliche Erscheinung, daß die Staatspapiere, welche noch 1819 25 bis 30 Prozent verloren, jetzt mit Agio gesucht werden und daß, wegen der äußerst prompten und gewissenhaften Abtragung, unsere Papiere auch stark von den Bewohnern benachbarter Länder angekauft werden.

Unter den Gegenständen erster Wichtigkeit, die, wie man vermuthet, bei der diesjährigen Ständeversammlung dürften in Berathung gezogen werden, nennt man auch eine weitere Modifikation des die Tilgung der Staatsschulden betreffenden Gesetzes. Zu diesem Zwecke ist bekanntlich nach dem §. 6. der Verfassungs-Urkunde der dritte Theil der Domainen von dem Großherzog dem Staate überwiesen werden, und durch das unter dem 11. July 1821 publicirte Gesetz, den Ankauf der fiscalischen Grundrenten betreffend, werden alle diese Grundrenten in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen, sowohl die ältere als auch die durch Verwandlung der Zehnten entstandenen oder noch entstehenden neueren, für abkäuflich erklärt. Es scheint demnach angenommen werden zu dürfen, daß insbesondere jene Domainenobjekte es sind, aus deren Erlös man die allmählige Tilgung der Staatsschulden zu bewirken gedenkt.

Am 21. August fand im Palais des Groß- und Erbprinzen Hoheit die Taufe des am 15. v. M. gebornen dritten Prinzen Sr. Hoheit statt, bei welcher diesem die Namen Alexander Ludwig Georg Emil beigelegt wurden.

Vom Mayn, vom 1. September.

Am 29. August, Mittags um 11 Uhr, traf der Herzog von Wellington in Coblenz ein, und stieg im Trierischen Hofe ab. Er besuchte in Begleitung des Festungs-Commandanten, General-Major v. Hoffmann, die Festungswerke, und setzte am 30sten seine Reise nach Mainz und Frankfurt fort.

Am 21sten v. M. ereignete sich in Luzzingen, Landgerichts Hochstät (in Baiern) eine gräßliche Mordthat. Eine wahrscheinlich von plötzlichem Wahnsinn ergriffene Bauersfrau, welche sich mit ihren 4 Kindern allein zu Hause befand, überfiel dieselben Morgens zwischen 5 und 6 Uhr mit einem Messer, ermordete deren 3, wovon das eine 7 Jahr, das andere $3\frac{1}{2}$ Jahr und das dritte 4 Monate alt war, durch Versetzung mehrerer Hiebe auf den Kopf und in die Kehle auf eine Grauen erregende Art. Das 5jährige

Mädchen entkam dem Blutbade, die Mutter verfolgte dasselbe, und als sie es nicht erreichen konnte, stürzte sie sich in einen Brunnen, aus welchem sie aber unversehrt herausgezogen und dem Gerichte überliefert wurde.

St. Petersburg, vom 25. August.

Am 27sten d. treten Se. Maj. der Kaiser ihre Inspections-Reise zur Armee an. Allerhöchst-dieselben verweilen vom 31. August bis 2ten Septbr. zu Jaroslaw, vom 4ten bis 11ten Septbr. zu Moskau, vom 14ten bis 17ten zu Orel, wo mehrere Manövers der zusammengezogenen Truppen-Corps statt finden werden; vom 27sten bis 30sten zu Brest-Lithowsky, wo Se. Maj. Heerschau über die 100,000 Mann starke polnische Armee halten; vom 6ten bis 7ten zu Chotim und vom 9ten bis 15ten zu Tultschin. Hierauf werden Se. Maj. einige Distrikte der Krimm bereisen und bereits am 13. November wieder in Zarskojeselo eintreffen.

Zu Cronstadt waren vom 6ten bis 27. July 142 fremde Schiffe eingelaufen.

Der Handel der Stadt Narwa ist in diesem Jahre sehr lebhaft gewesen; durch die Verbindung der Narwa und Luga ist der Verkehr dieser Stadt mit der Residenz sehr stark.

Brüssel, vom 28. August.

Die von unserer Regierung erlassene neue Zoll-Verordnung hat an der französischen Grenze große Sensation gemacht. Man hat mehrere Militairs zur Unterstützung der Douanen dahin abgeschickt, und erwartet von den ergriffenen Repressalien die wohlthätigsten Folgen für unsere Fabriken.

Der vormalige russische Gesandte zu Constantinopel, Baron Stroganoff, ist zu Amsterdam angekommen.

Vor einiger Zeit wandelte einem Einwohner von Bergues St. Winor die Lust an, eine im Hafen von Dünkirchen liegende Fregatte genau zu besichtigen. Nachdem er, dem Grundgesetze gemäß, daß man sich nie ohne Zwieback einschiffen müsse, mäßig gefrühstückt, und um vor den Launen der Witterung sicher zu seyn, einen Stock, worin ein Regenschirm enthalten war, zu sich genommen hatte, begab er sich längs dem Kanal auf den Weg und langte wohlbehalten in Dünkirchen an, wo ihn ein Schiffer an Bord der Fregatte brachte, mit dem Versprechen, ihn nach 2 Stunden wieder abzuholen. Nun nahm er sich Muße, seine Neugierde zu befriedigen, untersuchte Alles von dem Verdeck bis zum untersten Raume und machte seinem Entzücken Luft, indem er ein Langes und Breites über den menschlichen Kunstfleiß schwatzte, welcher es von einer Nußschale bis zu einem Schiff von 80 Kanonen gebracht habe. Während dieser gelehrten Betrachtungen nahm plötzlich der Wind eine günstige Wendung; freudig gab die Mannschaft die Loosung zur Abfahrt, lichtete den Anker und segelte nach Martinique ab. So steuert denn nun der gutmüthige Kunstfreund, dessen ganzes Gepäck in einem Regenschirm besteht, einem andern Welttheile zu.

Lüttich, vom 16. August.

Gestern in der Nacht ist die Kirche des heiligen Vincentius mehrerer Kostbarkeiten beraubt worden. Die Diebe, welche sich nach dem Abend-Gottesdienste in der Kirche hatten einschließen lassen, nahmen ein silbernes, vergoldetes Ciborium, vier Gefäße zum heil. Oel, Krone und Scepter der Mutter Gottes, 8 silberne Herzen, die Krone vom Kinde Jesu, einen silbernen Globus, ein goldenes Kreuz, die silberne Krone der heil. Genoveva, den silbernen Stab und Hut des heiligen Rochus, so wie auch das im Opferstocke der heil. Sakraments-Bruderschaft befindliche Geld. Die consecrirten Hostien lagen auf der Erde hingestreuet. Die Polizei spüret den Dieben nach.

Paris, vom 30. August.

Am Namenstage Sr. Maj. des Königs fand die feierliche Einweihung des Brustbildes Ihrer königl. Hoheit der Herzogin von Berry in der Eremitage von Montmorency-Enghien Statt. Nach einer passenden Anrede des Maire dieser Stadt, wurde eine Kantate von Flamand Gretry, wozu eine junge Dame die Musik geliefert hatte, aufgeführt.

Der königl. Gerichtshof hat vorgestern zwei Urtheile des Zuchtpolizei-Gesetzes, wodurch der verantwortliche Herausgeber des Pilote, 1) dafür, daß er aus der Morning-Chronicle einen angeblich in Verona unterzeichneten Tractat, worin die großen Mächte die Abschaffung aller constitutionellen Regierungen beschlossen haben sollten, aufgenommen hat, zu

einmonatlicher Gefängnißstrafe und einer Geldbuße von 2000 Fr., und 2) dafür, daß er über dieses Urtheil, unziemliche, das Gericht beleidigende Betrachtungen angestellt hat, zu 14tägiger Gefängnißstrafe und einer Geldbuße von 200 Fr. condemnirt worden ist, bestätigt.

Perrotin, der mit Hülfe eines Herumträgers des Constitutionel aufrührerische Bilder (Bonaparte zu Pferde ꝛc.) vertheilte, ist zu einjährigem Gefängniß und 2000 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Der königl. Gerichtshof hat bei Gelegenheit des heil. Ludwigsfestes königl. Gnadenbriefe erlassen, wodurch 13 zu infamirenden Strafen Verurtheilte begnadigt und die Strafen von acht andern gemildert worden sind.

Unter den zahlreichen Ordens-Ernennungen auf Anlaß des Ludwigsfestes bemerkt man den Namen des Grafen O'Mahoni, eines der Haupt-Redacteure des Drapeau blanc.

Gestern wurde an der Börse bekannt gemacht, daß ein dritter Wechsel-Mäkler, Hr. Sandrier Vincourt, plötzlich verschwunden sey; er hinterläßt, wie man sagt, ein Deficit von 8 Millionen.

Die H. H. Cardinäle von Clermont-Tonnere und Fare sind sogleich zu dem Conclave nach Rom abgegangen.

In einer telegraphischen Depesche vom General-Commandant zu Bayonne vom 28. August an den Kriegsminister heißt es: „Am 14ten d. M. hat der Gen. Bourk eine Uebereinkunft unterzeichnet, nach welcher sich Corunna auf dieselben Bedingungen, die dem General Morillo zugestanden worden sind, ergeben dürfte. Der Prinz von Hohenlohe schickt Ew. Exc. diese Nachricht von Vittoria durch Staffette."

Aus dem großen Hauptquartier St. Marie, schreibt man unterm 20. August: Die Verstärkungen, die hier eintreffen, bringen neue Thätigkeit in das Belagerungscorps. Der General Lauriston ist den 14ten in Algesiras eingetroffen. Der Feind zog sich nach Ile Verte zurück, wo er kapituliren mußte. General Lauriston ist nun nach Tarifa gegangen. — Der General Vincent, der die in Murcia zurückgebliebenen Truppen des 2ten Corps kommandirt, ist nach Carthagena gegangen, von wo die Besatzung einen Ausfall gemacht hat. Wenn die Gouverneurs von Carthagena und Alicante sich den Befehlen des General Ballesteros fügen, wird der General Lauriston die ihm angewiesenen Cantonnirungen beziehen. Die Regimenter von Almanza und Santiago, die unter dem Befehle des General Zayas standen, haben sich mit den Truppen des 2ten Corps vereinigt. Das Hauptquartier des General Molitor ist fortwährend in Granada: der General Foissac-Latour steht in Andujas und Cordova. Die größte Ruhe herrscht in Madrit. — Der Hr. de la Hitte hat die Briefe des Prinzen Generalissimus an den König den Ministern der Cortes nicht übergeben wollen. Er erklärte, daß er nur einen General als Zwischenträger annehmen werde. Man glaubt hier, daß, sobald der Trocadero gefallen seyn wird, die Furcht vor dem Bombardement die dem Könige geneigte Parthei Muth zum Aufstande geben wird. Im vorigen Kriege waren jedoch die Franzosen beständig im Besitz des Trocadero. — Man erwartet heute die Division, die den Prinzen von Madrit begleitete. Die Equipagen und die Verwaltung befindet sich in Xeres. N. S. Bevor die Cortes die permanente Commission, welche sie ersetzt, ernannten, wurde noch die Frage verhandelt: „ob man sich auf Vorschläge mit dem Feinde einlassen wollte, im Fall er sie machen würde?" Dafür waren 86 Mitglieder, nur 16 dagegen. — Herr de la Hitte hat eine lange Unterredung mit dem Gouverneur von Cadix, General Valdes, gehabt. Sein Brief ist dem Könige übergeben worden.

Zum erstenmal ist in diesem Kriege nun auch die französische Seemacht auf eine entscheidende Weise thätig gewesen. Der Contre-Admiral Hamelin schickt dem Minister des Seewesens einen Bericht des Schiffskapitains Lemarant, Commandant der Guerriere ein, datirt vor Algesiras den 15ten August. Er meldet darin, daß widriger Wind ihn abgehalten, vor dem 13ten August mit der Galathee vor Ile Verte, welche den Hafen von Algesiras beherrscht, einzutreffen. „Ich legte mich, fährt er fort, in einer Entfernung von 500 Toisen vor Anker, sogleich fingen die feindlichen Batterien zu spielen an und lehrten mich die Schußweite genau kennen. Um 4 Uhr Nachmittags begannen wir mit dem Rufe: es lebe der König! unser Feuer und warfen bis 6½ Uhr mehr als 2000 Kugeln nach Ile Verte, wodurch wir viele Gebäude beschädigten. Am andern Morgen woll-

ten wir das Feuer fortsetzen, als der General Lauriston mich benachrichtigte, daß er Algesiras besetzt habe. Bald darauf traf auch ein Beauftragter von der Insel ein, die uns um 8 Uhr mit allen Kriegs- und Mundvorräthen übergeben wird. Die Besatzung ist kriegsgefangen und wird auf ihr Wort entlassen, in diesem Kriege weder gegen die Franzosen noch gegen die royalistischen Spanier zu dienen. Unser Verlust ist nicht beträchtlich; das Tauwerk und die Masten der Guerriere haben sehr gelitten. Wir schicken uns an, Tariffa anzugreifen. Ich bin ꝛc.

Der Marschall Moncey hat folgendes an den Kriegsminister aus Villafranca vom 22. August berichtet: Der Feind setzt seine rückgängige Bewegung fort, am 19ten war er in Tarrega. Am 20sten traf die Brigade Tromelin und die Truppen des Baron Eroles daselbst ein; an demselben Tage erreichten die constitutionellen Truppen Montblanch, und ich ging mit der Brigade Achard über Ygualada nach Villafranca. Heut stehen die Verbündeten mit dem rechten Flügel in Montblanch, mit dem linken in Torregrassa, morgen in Valls, Santa Christina und Vendrell. Ich lasse dem Feind keine Ruhe, so lange er sich noch im Felde zeigt. — Die Besatzung von Barcellona hat am 19ten einen neuen Ausfall gemacht, er verunglückte, wie die früheren. Am 20sten fiel die Besatzung wiederum mit 7000 Mann Fußvolk, 200 Pferden und 6 Kanonen aus dem Madrona-Thor heraus und stellten sich zwischen diesem und dem Neu-Thor auf dem Glacis in Schlachtordnung. Zu gleicher Zeit machten die Batterien von den Wällen ein lebhaftes Feuer. Man erwartete einen Angriff, das ganze Belagerungs-Corps griff zu den Waffen. Nach einigen Bewegungen, welche Zögerung verriethen, ging der Feind durch das Neu-Thor zurück. Ich habe die Ehre ꝛc.

In einem Berichte aus Madrit vom 21. August zeigt der Marschall Oudinot an, daß Coruna sich unter den Befehl des Grafen von Carthagena gestellt hat, daß jedoch die näheren Bedingungen der Uebergabe ihm noch nicht bekannt sind.

Der Courier français führt als einen Beweis, wie sehr die fanatische Parthei in Spanien die Maaßregeln der Mäßigung, welche der Herzog von Angoulême ergreift, verkenne, folgenden, übrigens unverbürgten Artikel aus dem Mémorial bordelais an: „Madrit, den 16. August. Wir vernehmen, daß in Betreff der Verordnung, die der Herzog zu Andujar erlassen, Gegenvorstellungen eingegangen sind. Die Vollziehung derselben ist bis auf Weiteres suspendirt. Das diplomatische Corps hat die Absicht an den Tag gelegt, abreisen zu wollen, wenn diese Verordnung nicht widerrufen würde. Wohl können die Royalisten unsers Vaterlandes, dreijähriger Schreckensscenen überdrüssig, einige strafbare Excesse begangen haben; allein es giebt wohl noch andre Mittel, als jenes obige, diejenigen in Ordnung zu halten, die sich durch zu großen Eifer irre führen lassen."

Die Drapeau blanc giebt die Nachricht von provisorischer Suspension der Verordnung Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Angoulême und der Absicht des diplomatischen Corps, Madrit zu verlassen, wenn dieselbe nicht zurückgenommen werde, als Privat-Correspondenz.

Ein unklarer Ausdruck in der Etoile hat Einige auf die Annahme gebracht, als ob das Fort Trocadero von Cadix bereits in unsern Händen sey; welches aber nach allen bisherigen Armee-Nachrichten noch nicht der Fall ist.

Das Journal des Débats bemerkt zu Madriter Nachrichten: es scheine, daß die wildesten Revolutionaire sich jetzt in eben so heftige Royalisten verwandelt hätten.

Dasselbe Blatt vom gestrigen Dato lieferte Berichte aus Griechenland nach dem, wie es sich ausdrückt, unter türkischen Befehlen redigirten Spectateur oriental und dem österreichischen Beobachter, mit dem Beisatze, daß die Berichte durchaus gleichlautend wären. Zugleich fügte es hinzu: „Man muß einen guten Theil dieser Nachrichten über die Fortschritte der Türken als officielle Uebertreibungen der Generale und Admirale der Pforte ansehen. Wir wissen bereits, daß die gemeinschaftliche Gefahr jedem Zwiespalt im Peloponnes ein Ende gemacht hat, und die Grausamkeiten der Türken werden überall der Verzweiflung von neuem Muth einflößen."

Die Bürgermeister von Lüttich haben den Prozeß über das Herz Gretry's noch einmal aufgenommen. Sie haben bei dem Staatsrath um Erläuterung der K. Ordonanz nachgesucht.

Herr Louis Guebhard ist nach Madrit abgereist, um die Obligationen der königl. spani-

schen Anleihe in Empfang zu nehmen und mit der Regentschaft die Zahlungen zu verabreden.

Das Drapeau blanc ist von neuem in Anspruch genommen, noch ehe über das erste Vergehen geurtheilt worden ist. Die Veranlassung war diesmal ein Brief des Abbé Menais an den Bischof von Hermopolis, worin er die ganze Universität auf das Gehässigste angreift.

In dem Palais-Royal wurden die Spaziergänger gestern durch einen heftigen Knall erschreckt. Der Restaurateur Prevost hatte zum ersten Male sein Lokal mit Gas erleuchtet, die Röhren sprangen, zerschlugen Spiegel und Fenster, ohne jedoch irgend Jemand zu beschädigen.

Unter den Aufrührern der Glaubenstruppen hatte sich nicht allein der Trappist, sondern auch der bekannte Priester Gorostidi der Ausführung des Decrets aus Andujar mit gewaffneter Hand entgegengelegt.

Bayonne, vom 20. August.

Zusammenhängend mit der Widersetzlichkeit der spanischen Behörden zu Vittoria, um die Verhafteten nicht in Freiheit zu setzen, empörten sich die umliegenden Gemeinden, wo der Trappist sein Wesen treibt; es wurden selbst die Sturmglocken auf den Dörfern geläutet und der Fürst Hohenlohe mußte Militair anwenden. Er ließ Feldstücke an jedem Stadtthor aufstellen und die Straßen von Patrouillen durchstreifen.

Was in Navarra vorgeht, wissen wir nicht, zweifeln aber, wegen der Abwesenheit französischer Truppen, daß die Verhafteten in Puente la Reina, nämlich die aus Pampelona geflüchteten vermöglichen Einwohner, frei seyn werden.

Perpignan, vom 21. August.

Die Bewegung aller Truppen aus dem Departement an die Grenze währt noch heute fort. Alles nur entbehrliche von Geschütz ist nach dem Montlouis, so wie alle Douanen-Brigaden, die dem Zolldienst nur irgend haben entzogen werden können. Andrerseits sind von Puycerda her alle Kranken und Verwundeten aus dem Hospital nach dem Montlouis gebracht, selbst der Commandant war aus Puycerda angekommen, welches unsere Truppen jedoch noch besetzt hielten. Man legt dem Marsche des General Milans im Rücken unsers Heers eine große Wichtigkeit bei; erstaunlich ist es, daß er von Montblanch über Sala und Talavera auf Calaf hat gehen können, ohne daß man in Igualada vor dem 13ten etwas erfahren hat, was beweiset, daß die ganze Bevölkerung dem Feinde zugethan ist oder unsere Kundschafter uns schlecht bedienen.

Die von hier am 16ten abgegangene Batterie von vier Zwölfpfündern und zwei achtzölligen Haubitzen hat Befehl erhalten, bei Figueras zu bleiben; dieser Befehl ist durch die Gegenwart des Feindes im Rücken unseres Heers veranlaßt.

Aus der Cerdagne ist am 17ten Morgens 9 Uhr, die Nachricht eingegangen, daß die Feinde in Berga und Baga wären und die Absicht hätten, in die französische Cerdagne einzurücken. Die Royalisten in Puycerda und in der spanischen Cerdagne schaffen ihre Sachen nach Mont-Louis, und selbst die Behörden von Puycerda sind nach der Cabanasse unterhalb Mont-Louis geflüchtet; unsere Truppen haben indeß Puycerda noch immer besetzt und die Transporte gehen wie gewöhnlich zum Blokade-Corps von Seo de Urgel ab. Am 12ten stellten die Forts ihr Feuer auf die Stadt ein, und dem Gouverneur wurde erlaubt, Zucker, Kaffee und andere Bedürfnisse für seine Kranken einzukaufen; allein am 13ten fing das Feuer von Neuem an und seitdem dauert es ununterbrochen fort. 500 Gefangene, die General Milans der Glaubens-Armee bei Calaf abgenommen hat, sind nach Lerida geschafft worden.

Der Feind hat, wie man heute behauptet, die Position bei Berga verlassen, sich von unsern Grenzen entfernt und ist durch Caseres wieder ins Lager von Tarragona zurückgegangen. General Milans war am 19ten zu Salsona und der Baron Eroles mit einem Theil seiner Division und vier französischen Bataillonen zu Berga.

Am 11ten machte die Besatzung von Hostalrich (welches also wohl nicht geräumt ist) einen Ausfall, um sich Schlachtvieh zu verschaffen. Unsere Truppen nahmen ihr 40 Gefangene ab.

Der Marschall hat auch mit General Mina eine Unterhandlung anzuknüpfen gesucht; allein sie ist nicht gelungen und die Antwort des constitutionellen Generals steht in den Blättern, die in Barcellona erscheinen.

Die Magazine des Blokade-Corps von Figueras sind nach la Parada geschafft worden.

Am 16ten schleppte die Garnison von Figueras vier Ochsen und 40 Glaubens-Soldaten mit sich fort und der Oberst vom 5ten Linien-Regiment ward verwundet.

Von der Rhone, vom 23. August.

Aus Catalonien hat man zuletzt wieder wichtige Nachrichten erhalten. Milans war mit seinem disponiblen Armeecorps aus der Gegend von Tarragona aufgebrochen, um einen neuen Versuch zum Entsatz von Figueras und Hostalrich zu machen. Es gelang ihm, über die Noya zu setzen, Igualada wegzunehmen und dann auch einen Uebergang über den Llobegat zu wagen. Schon war er auf dem Marsch nach Vich, indem er Manresa, wo sich französische Truppen conzentrirt hatten, rechts liegen ließ; allein er mußte auf der Straße von Manresa nach Vich einen harten Kampf bestehen, durch den er gezwungen wurde, seinen Marsch abzuändern, und sich in die Gebirge zwischen Manresa und Hostalrich zu werfen, wohin nunmehr mehrere französische Abtheilungen sich auf dem Marsch befanden, die ihm den Rückzug abzuschneiden suchen. Mehrere glaubten, er werde trachten sich nach Barcellona durchzuschlagen; dieß scheint jedoch nicht wahrscheinlich.

Von der spanischen Grenze, vom 25. August.

Aus Ax vom 21. August schreibt man: Es ist unwahr, daß der Baron Eroles nach Madrit abgegangen sey; er hat Catalonien nie verlassen. Eben so wenig ist es die Unterwerfung des Generals Manso, die den Gouverneur von Urgel zur Uebergabe veranlassen dürfte, sondern der Mangel an allem wird ihn zwingen. Im ganzen Fort ist kein Holz mehr, so daß ein Augenzeuge, der aus Andorra kömmt, versichert, daß man zwei Häuser niedergerissen hat um nur Holz zum Kochen zu gewinnen. Die Sendung, die der Gouverneur an den Marschall Moncey gemacht hat, ist noch nicht zurück, und so weiß man noch nichts von der Unterhandlung. Seit einigen Tagen hat die Besatzung nicht auf uns geschossen, wir leben in vollkommener Sicherheit. General Romagosa hat sich nach St. Julia im Andorra-Thal begeben, weil er am dreitägigen Fieber leidet.

Madrit, vom 24. August.

Der hiesige General-Capitain Campo Sagrado rügt in seinem Tagesbefehl vom 14ten die Zügellosigkeit mehrerer Offiziere und Soldaten, welche in Kaffee- und Wirthshäuser dringen, und alles umsonst fordern, den Familien-Zirkeln auf allerlei Weise beschwerlich fallen, und sich Dinge erlauben, die ein Soldat von Ehre, und ein Mann von Erziehung, unter seiner Würde hält, auf das strengste, und empfiehlt dem Militair, mit dem Beispiele der Achtung gegen die Gesetze des öffentlichen Anstandes, den übrigen Bewohnern der Residenz voran zu gehen.

In Cadix glaubt man allgemein an eine nahe Beendigung des Krieges, der König selbst scheint an seiner nahen Befreiung nicht zu zweifeln. In einem Briefe vom 15ten heißt es: „Der Graf Puebla hat von dem Könige den Befehl erhalten, sich nach San Lucar zu begeben, um die Reise Sr. Majestät dahin vorzubereiten. Einige Stunden nach seiner Befreiung will Se. Maj. sich einschiffen und trotz der Gefahr der Untiefen des Meeres, zieht der König diesen Weg dem andern durch die Insel vor, wo er so viele Beleidigungen erfahren hat. Von St. Lucar geht Se. Maj. zu Wasser nach Sevilla und von hier in schon bestimmten Tagereisen nach Madrit. — Ein Adjudant des Herzogs von Angouleme, der Briefe an den König überbrachte, wurde mit der größten Begeisterung aufgenommen.“

Die beiden constitutionellen Banden des Chaleco und Sellet, die la Mancha durchziehen, haben sich bis Manzanares gewagt. Hr. v. La Roche-Dragon griff sie mit 80 Kürassieren an, schlug sie und zwang sie zur Unterwerfung. Die Regentschaft hat den Royalisten-Chefs Befehl zugeschickt, diese Truppen aufzunehmen, wenn sie sich mit ihnen vereinigen wollen.

London, vom 29. August.

Am 26sten haben wir durch außerordentliche Gelegenheit Nachrichten aus Madrit bis zum

18ten erhalten. Denselben zufolge hatte der Herzog von Angouleme gleich nach seiner Ankunft zu Puerto de Santa Maria einen Parlamentair mit Vorschlägen zu einer Unterhandlung mit den Cortes nach Cadix gesandt. Letztere sollen sich aber geweigert haben, auf diese Vorschläge einzugehen, wenn der Herzog nicht ermächtigt wäre, Englands Vermittelung eintreten zu lassen. Ob diese Vorschläge an die Cortes, als Repräsentanten der Nation oder als Privatpersonen, gerichtet waren, wußte man nicht.

The Sun meldet: „Es ist gewiß, daß im Augenblicke der Abreise des Herzogs v. Angouleme aus Madrit beschlossen war, sogleich in Unterhandlung mit der constitutionellen Regierung zu treten. Dieser Entschluß ward aber aufgegeben, in Folge der neuen Hoffnungen, die der Abfall des Ballesteros und der Gedanke an die Hand gab, daß in Folge geheimer Einverständnisse sogleich bei des Prinzen Ankunft vor Cadix die Stadt und die Person des Königs ihm würden überliefert werden. Jetzt ist aller Grund zu glauben, daß der Herzog auf seinen ersten Entschluß zurückgekommen sey, seinen Zweck durch einen Vertrag erreichen zu wollen, durch welchen die Gültigkeit aller Decrete der Cortes (bis zum 7. July 1822, wie Einige hinzufügen) anerkannt werden würde.“

Berichten aus Cadix von einer ziemlich unpartheiischen Quelle zufolge, waren dort unter den Constitutionellen zwei Parteien, deren eine unter Aug. Arguelles von keinen Unterhandlungen mit den Franzosen hören will und sich schmeichelt, daß sie endlich unverrichteter Sache von Cadix werden abziehen müssen. Die andere Parthei will unterhandeln, aber unter Englands Vermittlung, und hat zu diesem Zwecke Vertraute sowohl an den Herzog v. Angouleme als an unser Ministerium gesandt, welches die Absendung von Fregatten unsererseits motivirt haben soll, um, im Fall die heftigeren Constitutionellen Widerstand finden sollten, solche aus Menschlichkeit mit Personen und Eigenthum an Bord nehmen zu können. Man fügt hinzu, daß keiner Parthei es in die Gedanken komme, sich unbedingt zu unterwerfen oder Cadix und seine Umgebungen den französischen Truppen einzuräumen.

Die Morgen-Chronik enthält folgende Nachrichten, die jedoch noch sehr der Bestätigung bedürfen: Das letzte aus Lissabon angekommene Paketboot hat Berichte von dorther mitgebracht, die ein sehr trauriges Gemälde der jetzigen Lage Portugalls liefern und die in bestimmten Ausdrücken von der düstern in diesem Lande herrschenden Stimmung sprechen; kein Mensch wagt es, sich seinen Nachbarn anzuvertrauen. Die Regierung hat überall Agenten und der geringste Verdacht veranlaßt die Einkerkerung der unschuldigsten Personen. Ordnungslos irren die Truppen umher, die ihren rückständigen Sold nicht erlangen können. Die königliche Familie und eine große Zahl Adelige leben in der größten Angst, und die Fregatte, die Amazone, ist immer bereit, den König, im Fall einer Reakzion, nach den Azoren oder nach Brasilien abzuführen. Man hat aus Vorsichtigkeit viele Truppen nach den Provinzen abgeschickt; ihre Anwesenheit in der Hauptstadt flößte Furcht ein. Der General Rego ist zu Figueira gefangen und der Graf Amarante scheint unzufrieden, daß die von ihm bekannt gemachten Proclamationen nicht von der Regierung bestätigt wurden. Man sagt, daß viele Soldaten des 9ten und 11ten Regiments sich nach Galicien begeben haben, um Dienste unter den Constitutionellen zu nehmen.

Kürzlich (heißt es in den Times) sprach das Journal des Debats von den verschiedenen Systemen, hinsichtlich der spanischen Angelegenheiten, mit denen sich England in seiner politischen Muße belustige. Diese so höchlich stichelnde Phrase sollte nicht sobald vergessen werden, da sie ein wichtiges Factum ausdrückt, welches den Politikern von allen Klassen täglich klarer wird, nämlich: daß England, dessen Schätze und militairische Anstrengungen dem Continente seine vorigen Herren und die alten Mißbräuche widergab, alle Gewalt über das eigene Werk seiner Hände verloren hat. Diese Wahrheit ist so weltkundig, daß sie nicht mehr verhehlt werden kann, ja daß Niemand sie mehr zu verhehlen sucht. Als kürzlich ein französischer Minister bei einem Gespräch über die spanischen Angelegenheiten gefragt wurde: Was wird England zur Wiedereinsetzung einer Ihnen ergebenen absoluten Regierung, so wie zu Ihrer militairischen Besitznahme von den Häfen und Festungen Spaniens sagen? gab er zur Antwort: Was wird Genf dazu sagen? England besitzt nicht mehr Macht auf dem

Continent, als einer der Schweizer Cantons. Seine Schulden, sein uneiniges Ministerium und seine irländischen Katholiken machen ihm genug zu schaffen. Mißfallen darf es nicht ausdrücken, denn es muß immer wegen einer andern Macht auf seiner Huth seyn.

Durch ein königlich spanisches Decret vom 13. July werden die 31 Grandes, welche eine Adresse an den Herzog von Angouleme unterzeichnet, für des spanischen Namens unwürdig, Verräther am Vaterlande und ihrer Titel, Ehren, Würden und Güter verlustig erklärt, die indeß ihre Erben, wenn sie sich dessen würdig machen, wieder erlangen können. In der Erörterung kommt vor, daß sie nicht das Ganze und nicht einmal die Mehrheit der spanischen Grandeza bilden und in keinem Fall irgend ein Befugniß besessen hätten, dieselbe repräsentiren zu wollen.

Auszug aus einem Briefe aus Gibraltar vom 1. August. Unsere Verbindung mit Spanien scheint ganz abgeschnitten zu seyn, da wir seit mehreren Posttagen keine Briefe erhalten haben. In der letzten Woche machte eine Abtheilung Seranas und anderer Banden einen Angriff auf die Linien, tödteten 8 Mann und zwangen die andern zu fliehen. General Ordonnez brach gegen sie von Algesiras auf und verfolgte die Feinde nach St. Roque. Auf dem neutralen Gebiete sucht viel armes Volk Zuflucht. Letzte Nacht hatten wir ein schweres Gewitter. Noch gehen immer Vorräthe von hier nach Cadix, welches noch auf 4 Monat gut verproviantirt ist. Mehrere Kauffahrer, die für Cadix geladen hatten, sind jedoch gezwungen worden in andere Häfen einzulaufen.

Die Morning-Chronicle berechnet sehr genau die noch in Spanien für die Constitution fechtende Militairmacht auf 130,650 Mann, wovon sich 75,550 Mann in den Festungen befinden, und 55,100 Mann die Waffen in freiem Felde führen sollen.

Der Empecinado, über dessen Namen früherhin auch in unsern Blättern mancherlei Vermuthungen mitgetheilt wurden, heißt eigentlich John Martin Diez. Dieser Guerilla-Chef erhielt seinen Namen, der übrigens allen Einwohnern seines Geburtsortes, Castrillo, von den angränzenden Nachbarn ohne Unterschied ertheilt wird, von einem kleinen Flies in Castrillo, welches sehr schwarzen Schlamm führt und Pecina heißt.

Nach Briefen aus Italien waren von den österreichischen Gerichten so eben die in der größten Achtung gestandenen Männer, Graf Gonfalonieri, Marchese Paravicini, die Advocaten Castiglia und Mompiani, Oberst Moretti und drei Studenten zum Tode verurtheilt worden. Sie hatten laut geäußert, daß alle Italiener den bittersten Haß gegen die Beherrschung ihres Landes durch Oesterreich im Busen hegten. Man zweifelt nicht, daß die Gnade des Kaisers bei dessen zu erwartender Anwesenheit in Italien ihre Strafe in den carcere duro mildern würde. (Börsenliste.)

Auf Loyds Kaffeehause war die bestimmte Nachricht angeheftet, daß General Madeira den 2ten July Bahia geräumt und 61 Segel stark, mit allen europäischen Truppen, allem Kirchengeräth und was sonst werthvoll, nach Lissabon eingeschifft habe. Lord Cochrane erlaubte ihm ungestört abzufahren.

Im Salesbury-Journal wird ein merkwürdiger Wasserkopf eines Kindes von 6 Monat erwähnt. In der Runde mißt er 30 Zoll, und von einem Ohr über den Scheitel zu dem andern 21 Zoll. Wenn man bedenkt, daß der Kopf eines ausgewachsenen Menschen nur 22 Zoll in der Runde und 12 Zoll von einem Ohr zum andern mißt, so kann man darnach die Größe dieses Wasserkopfs sich denken. Die Aerzte haben den Versuch gemacht, das Wasser abzuzapfen und zu gleicher Zeit Compressionen angebracht. Bereits sind 110 Unzen Wasser abgezapft, und der Zustand des Kindes giebt Hoffnung, daß es gerettet werden kann.

Aachen, vom 22. August.

Hier angekommene Handelsbriefe aus Smyrna vom 17. July melden Nachstehendes: „Nachrichten, die uns so eben aus Morea, Attika und Macedonien zugekommen, sind zu Gunsten der Türken; die aufrührerischen Insulaner sind in der größten Muthlosigkeit; Alles berechtigt zu glauben, daß die Revolution in diesem Jahre ihre Endschaft erreichen werde."

Nachtrag zu No. 107. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 10. September 1823.

Rom, vom 22. August.

Der Cardinal Consalvi, während mehr denn zwanzig Jahren nicht allein der Diener, sondern auch der Freund und Vertraute des verstorbenen Pabstes, hat besonders in den letzten Lebenstagen desselben, eine so ausschließliche Anhänglichkeit an dessen Person gezeigt, daß seine eigene Gesundheit darunter gelitten, und er selbst in diesem Augenblick nicht außer Gefahr ist. Augenzeugen versichern, er sey, als man dem Pabste die Sacramente gereicht, in eine tiefe Ohnmacht gesunken. In einer geheimen Sitzung der Cardinäle ist der Ort, wo das Conclave gehalten werden soll, bestimmt, aber noch nicht öffentlich bekannt gemacht worden. Man glaubt, daß die Wahl auf den päbstlichen Pallast des Quirinals fallen werde, wo die Kosten, in Vergleichung mit den zweimalhunderttausend Scudi, welche die ehemaligen Vorrichtungen zu demselben Endzwecke im Vatikan verursacht haben sollen, von keiner Bedeutung seyn würden.

Marseille, vom 15. August.

Mehrere französische und italienische Handelsschiffe, die nach Odessa bestimmt waren, sind wieder zurückgekommen, ohne in den Kanal eingelaufen zu seyn, weil die letzten türkischen Maaßregeln gegen die, nach dem schwarzen Meere bestimmten Handelsschiffe mit der größten Strenge vollzogen werden.

Triest, vom 23. August.

Ueber die neulich mitgetheilten Gerüchte von angeblicher Abberufung der Flotte der Insurgenten, erfährt man jetzt durch Briefe aus Hydra vom 20. July Folgendes: Die Primaten auf Hydra hatten den hydriotischen Capitains verboten, gegen den Kapudan Pascha zu agiren, weil die Centralregierung in Tripoliza den voraus versprochenen viermonatlichen Sold nicht entrichtet, und überdies die in Napoli di Romania gemachte Beute den Insel-Griechen zum Theil vorenthalten habe. Als nun das Volk von Hydra, heißt es in obigen Briefen, die Unthätigkeit seiner Kriegsschiffe bemerkte, rottete es sich in Haufen zusammen, und drohte die Primaten, welche es eines Einverständnisses mit den Türken beschuldigte, zu ermorden. Diese sollen hierauf die Abfahrt der Flotte angeordnet, und dadurch die Ruhe hergestellt haben. So heißt es in diesen Briefen, deren Glaubwürdigkeit wir dahin gestellt lassen müssen.

Den letzten Nachrichten aus Corfu und Zante zufolge befand sich der Kapudan Pascha noch am 11ten d. M. bei Patras. Es hieß dort, eine griechische Flotten-Abtheilung sey bei Napoli di Romania gesehen worden.

Von der italienischen Grenze, vom 23. August.

Die Türkenfreunde haben seit einigen Tagen das Haupt erhoben und prophezeihen den Griechen Verderben und untergang. Inzwischen vermögen sie nicht, bestimmte und zuverlässige Notizen über die angeblichen Fortschritte der Türken anzuführen. Sie gründen sich auf Schiffernachrichten, nach welchen ein türkisches Corps die Festung von Korinth entsetzt und nach Argos vorgedrungen wäre, wo sich das bei Patras gelandete türkische Corps (das früher auf der Flotte des Kapudan Pascha eingeschifft war) mit demselben vereinigt hätte. Beide vereinte Corps sollen, nach diesen Sagen, bestimmt seyn, nach Tripoliza zu marschiren. In der Gegend von Argos soll es zu einem blutigen Treffen gekommen seyn u. s. w. Merkwürdig ist, daß kein einziger Bericht aus Korfu, Zante, Ragusa und andern Plätzen der Küste von diesen Ereignissen Meldung thut. Ein Bericht aus Korfu vom 30. Juli meldet vielmehr, da6 Odysseus ein großes Treffen geliefert und alle Angriffe Mehemed-Seid-Ali's auf die Termopilen zurückgeschlageu habe; daß diese Angriffe zu verschiedenen Malen wiederholt worden seyen und die Türken einen beträchtlichen Theil ihres Heers eingebüßt hatten. Nach denselben Berichten verstärkt sich Bozzaris noch immer zu Ambrakia (an der südöstlichen Spitze des Meerbusens von Arta), von wo aus er zu gleicher Zeit Prevesa, Vonizza und Arta beobachtet. Jussuf Pascha befand sich noch immer zu Prevesa, wo er mit

Organisation eines neuen Armeecorps beschäftigt war.

Semlin, vom 22. August.

Die neuesten Briefe aus Vitoglia vom 5. August bestätigen die jüngst gemeldete Niederlage einer Abtheilung der Armee des Pascha von Scutari bei Agrapha. Bei dem letzten Brand in Constantinopel sind die Nebenmagazine des Arsenals zerstört worden und viele Türken darin umgekommen. Die Zahl der abgebrannten Häuser soll über 3000 betragen. Man fürchtete täglich neue Ausschweifungen der fanatischen Muselmänner, die über den Gang der Ereignisse laut murren. Andere Briefe sagen, der Pascha von Scutari suche die Griechen noch auf dem Wege der Unterhandlungen zu gewinnen, ehe er seinen Zug gegen Morea unternehmen wolle.

Wie man aus Belgrad unterm 21sten meldet, sind daselbst bei dem Pascha drei Tataren mit der Nachricht angekommen, daß der Seraskier Mehmet Pascha, welcher sich nach frühern Briefen noch am 7ten d. in Larissa befand, mit seiner Armee in Livadien eingedrungen sey, und gegen Korinth vorrücke.

Corfu, vom 21. July.

Chosrews (des Capudan-Pascha's) Geschwader ist, nachdem es drei Wochen zu Patra gelegen, wo es 5000, in den Gassen Constantinopels zusammengeraffte Elende ausgesetzt, nach Syvota in Epiros gesegelt, man meynt, um Omer Vrione zur Ueberfahrt mit seinen Albanesern nach Candien zu vermögen, um ihn dann dort enthaupten zu lassen; dazu dürfte ihnen dieser in Ali's Schule gebildete Fuchs aber wohl zu klug seyn. Unterdessen hat Christos Dschavellas, Sohn des berühmten Photos, mit 300 Sulioten den Engpaß von Zygos, der aus Epiros nach Thessalien führt, besetzt und es ist mehr als wahrscheinlich, daß man ihn da so leicht nicht hinausbringen werde. Mit Hülfe dieses Marsches ist Sturnar auf Trikea oder Trikala in Thessalien gegangen, und hat sich dort für die ganze Zeit der Erndte gesetzt, um für Rechnung der Ephoren von Neapatra (Patradschik) die Dekalien oder großherrlichen Zehnten anstatt der Sultanischen Beamten zu sich zu nehmen. — Die von Chosrew zu Patras ausgesetzten 5000 Mann sind auf dem Wege nach Vostitza zu Psako-Pyrgos im Hinterhalte überfallen und fast alle niedergemetzelt worden; dies hat Kolokothron gethan. Eben heißt es, die griechische Flotte sey bei Zante wahrgenommen worden.

Es ist falsch oder war es wenigstens noch bis zum 8ten d., daß Mustapha- (Mustai-) Pascha von Scutari beim türkischen Heer zu Larissa erwartet wurde oder gar schon da war. Die Contingente aber, welche nach und nach aus Rumelien eintrafen, liefen bei ihrer Ankunft am Peneus haufenweise auseinander. — Die Pforte soll den ehemaligen Polizeimeister Ali's, Tahir Abbas, zum Vezier von Berat ernennen wollen, was freilich gescheut wäre, denn er ist ein kräftiger Mann und kenntnißreicher als die übrigen, allein darum dürfte er auch wohl einsehen, daß seine Ernennung nur eine Lockspeise seyn würde, um ihm hernach Rechenschaft über die Schätze Ali's abfordern zu können, welche Frage schon dem Chorschid, dem Pascha-Bei und allen ihren Nachfolgern den Kopf gekostet hat.

Reikiavig, (auf der Insel Island) vom 16. August.

Am 26sten v. M. hat ein furchtbarer Ausbruch des Vulkans Kötlugjau in Myrdal, der sich während 68 Jahre ruhig verhalten, statt gefunden. Rauchwolken hüllten den Berg ein und verdunkelten die Luft. Heftige Donner und Erderschütterungen sprengten ganze Massen von dem Eise des Berges ab, und Ströme Wassers führten dieselben bis ins offene Meer hinein. Mehrere Landhöfe sind dadurch verwüstet, aber glücklicher Weise kein Mensch getödtet worden, weil sich alle Bewohner in der Nähe des Berges bei dem ersten unterirdischen Toben desselben flüchteten. Schiffe, welche sich 20 Meilen vom Lande befanden, wurden mit vulcanischer Asche bedeckt. Nach drei heftigen Ausbrüchen des Vulkans ist derselbe etwas ruhiger geworden.

Vermischte Nachrichten.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist kürzlich in Warschau eingetroffen.

Der bisher in der Festung Mungarch aufbewahrt gewesene Fürst Ypsilanti ist, mit einem seiner Brüder, in der Mitte des vorigen Monats, unter militairischer Bedeckung, auf die

Festung Theresienstadt gebracht worden, wo sie äußerst mild behandelt werden, und in Begleitung eines Offiziers in die Festung herumgehen dürfen.

Es ist unmöglich der Liebe zur Distinction den Streitigkeiten hinsichtlich des Vorranges Schranken zu setzen, wovon folgender merkwürdige Fall, von dem Obersten Monroe erzählt, ein Beispiel liefert. Besagter Oberst commandirte in Indien eine Armee, eine Meuterei brach unter derselben aus, und da es nöthig war, zur Warnung Anderer die Rädelsführer zu bestrafen, so wurden je vier und vier von ihnen vor die Mündungen von eben so viel Kanonen gebunden, um in die Luft gesprengt zu werden, und die Artillerie-Offiziere gaben Befehle zum Feuern. Eben sollte die schreckliche Sentenz ausgeführt werden, als plötzlich vier Grenadiere hervortraten, und darauf bestanden, daß, da sie stets als Ehrenwache gebraucht worden wären, sie auch zu dem Vorrange, zuerst in die Luft gesprengt zu werden, berechtigt seyen. Die andern wurden daher losgebunden, und die Grenadiere, ihrem Wunsche gemäß, zuerst aus der Welt geschafft.

Der Pabst ist nicht 1742, wie irrthümlich alle Staats-Kalender besagen, sondern 1740 den 14. August geboren.

Wir geben hier nach zwei engl. Blättern die Liste aller Werke Napoleons, die wahrscheinlich in den Oeuvres de Napoleon, Paris bei Pankoucke neu abgedruckt werden. 1) Brief Hrn. Bonapartes an Hrn. Matteo Buttofuoco, Corsischen Deputirten bei der Nationalversammlung, den 28sten Januar 1790; er besteht aus 28 Oktavseiten und ward zu Dole gedruckt, als Napoleon Lieutenant bei dem Regimente de la Fere war. Er verbesserte selbst die Probebogen und reiste deswegen expreß um 4 Uhr Morgens von Auxerre nach Dole. 2) Das Souper von Beaucaire anonym. 3) Vollständige Sammlung der Briefe, Proclamationen ꝛc. Napoleon Buonapartes, 2 Bände. 4) Correspondenz ꝛc. 7 Bände. 5) Noten zu dem Werke des österreichischen Barons Stutterheim über die Schlacht von Austerlitz. 6) Manuscript von der Insel Elba; von den Bourbons 1815. 7) Ueber die Erziehung der Prinzen vom Geblüte. 8) Noten im Moniteur über die Uebersetzungen der engl. Blätter, die ihm vorgelegt wurden. 9) Versuch über einen von der Akademie zu Besançon ausgesetzten Preis. 10) Geschichte von Corsika in 2 Bänden; als er zu Auxonne im Jahre 1790 in Garnison lag, lud er einen Buchhändler zu sich, um mit ihm über den Druck dieses Werkes zu unterhandeln. Napoleon hatte damals im Pavillon der Kasernen ein Zimmer, dessen ganze Ausmöblirung in einem schlechten Bett, einem mit Büchern und Papier bedeckten Tisch und zwei Stühlen bestand. Einer seiner Brüder schlief in einer Nebenkammer auf einer Matratze. Der Buchhändler kam über den Preis mit ihm überein; Napoleon wurde aber nach Toulon geschickt und so wurde das Buch nicht gedruckt. 11) Bericht über ein polygraphisches Instrument zum schnellen Druck von Circulairen. 12) Ein Manuscript, das jetzt Graf Dzialiaski besitzt. 13) Geschichte seines politischen Lebens, zu St. Helena geschrieben.

Die sicilianischen Blätter enthalten das Budget dieser Insel für das Jahr 1823. Die Ausgabe beläuft sich auf 1,744,977 und die Einnahme auf 1,377,609 Unzen. Es ergiebt sich also ein Deficit von 367,398 Unzen.

Ein Schreiben aus Brüssel vom 18. August enthält Folgendes: „Es scheint bestimmt, daß man, sobald nur der neue Nord-Holländische Kanal fertigt ist, das Y mittelst eines mit einer Schleuse versehenen Damms, vom Zuydersee trennen wird. Der Amsterdamer Hafen, dessen Reinigung jährlich bedeutende Summen kostet, wird sich dann nicht mehr füllen, und das umliegende Land gegen Ueberschwemmung gesichert seyn.

Die Pabst-Wahl.

Wenn der Pabst gestorben ist! so wird, zu Ankündigung dieses Todesfalles, mit der großen Glocke des Capitoliums geläutet, das Geschütz auf der Engelsburg abgefeuert und die Gefangenen in Rom werden aus den Gefängnissen entlassen.

Der geheime Cämmerer des Pabstes, ein Cardinal, übernimmt die einstweilige Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten, meldet

mittelst Circular-Schreibens den auswärtigen Cardinälen das erfolgte Ableben des Kirchen-Oberhauptes, und ladet sie ein, zur Wahl eines neuen Pabstes nach Rom zu kommen. Zum Behuf dieser Wahl läßt er im päbstlichen Pallaste das Conclave einrichten. Dies ist eine Reihe von Zimmern, von denen jeder Cardinal zwei zu seiner Disposition hat. Jedes dieser Zimmer ist 22 Fuß lang und 20 Fuß breit, mit grünem oder mit violet seidenem Zeuge ausgeschlagen, und hat oben, weit über Mannshöhe, ein Fenster, zu welchem das Tageslicht hereinfällt, zu dem man aber nichts hineinreichen und noch vielweniger hineinsehen kann. In dem Nebenzimmer wohnt die Begleitung des Cardinals, welche, da der Livree der Zutritt versagt ist, aus einem angesehenen Mann weltlichen Standes und aus einem oberen Geistlichen, besteht. Cardinäle aus fürstlichem Geblüt, oder sehr bejahrte an Altersschwäche leidende Cardinäle, dürfen drei solcher Begleiter mit in das Conclave bringen.

Am zwölften Tage nach dem Absterben des Pabstes, begeben sich alle in Rom anwesende oder alsdann bereits von Auswärts daselbst eingetroffene Cardinäle in die Peterskirche, wohnen der heiligen Geist-Messe bei (in welcher der heil. Geist angerufen wird, daß er sie zu einer für die Kirche ersprießlichen Wahl erleuchte) und hören die Predigt an, in welcher ihnen die Pflicht zu einer gewissenhaften Wahl eingeschärft wird. Von der Kirche aus gehen sie paarweise in Prozession nach dem Vatican, und ein jeder bezieht seine Zelle. Diese sind, sowohl für die in Rom wohnenden als für die von Auswärts erwarteten, nach dem Loose vertheilt, und jede ist an der Außenseite der Thür mit dem gemahlten Wappen ihres Bewohners bezeichnet. Sobald ein jeder sein Zimmer bezogen hat, wird nicht nur dieses hinter ihm, sondern auch der Zugang zu allen diesen Zimmern insgesammt, wird von außen her verschlossen. Die Schlüssel werden dem Gouverneur und dem Marschall des Conclave überbracht, die beide, vom Cardinals-Collegio zu diesen Ehrenstellen gewählt worden sind, und ohne deren Vorwissen und Genehmigung, Niemand weder heraus noch herein gelassen wird. Die Speisen werden den Cardinälen aus ihren Wohnpallästen in Körben zugebracht, diese Körbe werden in ein zu diesem Zweck in dem äußeren Gang des Conclave befindliches Fenster hereingeschoben, welches aber nicht groß genug ist, daß ein Mensch hineinsteigen könnte. Ursprünglich lautete die Vorschrift dahin, daß, wofern nach Verlauf von dreien Tagen die Cardinäle sich über die Wahl eines Pabstes noch nicht hätten vereinigen können, ihnen alsdann Mittags und Abends nicht mehr als ein einziges Gericht solle gereicht werden dürfen. Sollte sich die Wahl gar über fünf Tage hinaus verzögern, so sollen sie bis zur Vereinigung der Stimmen, bloß Brod, Wein und Wasser zur Nahrung bekommen. Ueber diese beiden Verfügungen wird indeß jetzt nicht mehr gehalten, auch werden die Eßkörbe bloß noch zum Schein visitirt, so daß nicht nur mehr Speisen, sondern auch allenfalls, schriftliche Mittheilungen von außen her an die Cardinäle und von diesen wiederum nach außen hin gelangen können. Da die Wahl vor Ankunft der fremden Cardinäle nicht beginnen kann, diese letzten aber zum Theil aus weiter Ferne, aus Portugall, Spanien und Frankreich ohnmöglich so bald in Rom eintreffen können; so geschieht es nur nach eigenthümlichem Herkommen, daß die in Rom wohnenden Cardinäle schon am zwölften Tage nach des Pabstes Absterben sich in das Conclave einschließen müssen. Erkrankt ein Cardinal, so wird ihm zwar gestattet sich nach seinem Wohnpallast bringen zu lassen, in das Conclave aber darf er nicht wieder hinein und hat an der Wahl eines Pabstes weiter keinen Antheil. Um zu wählen, läßt jeder Cardinal den Namen dessen, den Er zum Pabste vorschlägt, durch seinen Kämmerling (den Geistlichen, der im Conclave als dienender Gehülfe bei ihm wohnt) auf einen Zettel schreiben, diesen Zettel trägt der Kämmerling in die Sixtinische Kapelle (welche mit dem Conclave zusammenhängt) und wirft ihn in den auf dem Altar stehenden silbernen Kelch. Sind alle Zettel beisammen so lesen zwei Cardinäle die Namen mit lauter Stimme ab und tragen sie in ein Protocoll ein. Wer zum Pabst ernannt werden soll muß zwei Drittel aller Stimmen für sich haben. Wird nach mehrmaligen Abstimmungen dieser Zweck nicht erreicht; so wird die letzte Abstimmung zum Grunde gelegt und jeder Cardinal wird aufgefordert irgend einem andern als dem von ihm im Sinne gehabten Candidaten seine Stimme zu ertheilen, welcher Cardinal als-

dann, nach den beiden Abstimmungen zusammen genommen, die mehresten Stimmen für sich vereinigt, der ist ernannter Pabst. Ist aber auch auf diese Weise zu keinem Resultat zu gelangen, so wird zu einem dritten Versuch geschritten, und diese letztere Art der Wahl heißt „durch Eingebung.“ Sie besteht darin, daß diejenigen Cardinäle, welche, laut dem Protocoll, die meisten Stimmen für sich haben, zu gleicher Zeit aus ihren Zellen heraustreten und auf dem Gange, welcher längs den Zellen hinläuft, laut ausrufen: N. N. ist Pabst! Bei diesem lauten Ausruf läßt sich nun mancher andre Cardinal verleiten, gleichsam wie durch Inspiration, einen von denen Namen, die er ausrufen hört, ebenfalls mit zu nennen, und dann ist derjenige, dessen Name am vielstimmigsten erklungen ist, der erwählte Pabst. Kann man auch auf diese Weise nicht zum Schluß gelangen; so geht das Zettel-Stimmen von vorn an und auf diese Weise kann ein Conclave oftmals geraume Zeit hindurch dauern. Als im Jahr 1314 nach dem Absterben Pabst Clemens des Fünften die zu Lyon im Conclave versammelten Cardinäle ebenfalls nicht einig werden konnten, kamen sie endlich dahin überein, daß der Cardinal Ossat als Schiedsrichter, entscheiden solle. Wen Er ernennen werde, den wollten sie alle als Pabst anerkennen. Ossat sagte hierauf ganz unbefangen: Nun gut, so bin Ich Pabst („ego sum Papa“) und er blieb es und nahm den Namen Johann der zwei und zwanzigste an.

In frühern Zeiten mußte der neu erwählte Pabst, gegen Erlegung einer bedeutenden Summe Geldes, vom Kaiser bestätigt werden, ehe die Wahl für gültig erachtet und der Gewählte gekrönt werden durfte. Der Pabst Alexander der Dritte aber sagte sich von dieser Verpflichtung los und setzte aus eigener Machtvollkommenheit fest, daß den Cardinälen allein, und ohne Weiteres, die Befugniß zustehe mit einer Mehrheit von zwei Drittel aller Stimmen den Pabst zu wählen und zu ernennen. Diese Verfügung ward von dem unter Gregor dem Zweiten zu Lyon, desgleichen von dem unter Clemens dem Fünften gehaltenen Consistorium bestätigt und hat seitdem stehende Gültigkeit erhalten. Wenn die Wahl beendigt ist, wird der Pabst befragt, unter welchem Namen er regieren wolle? Sobald er dies bestimmt hat, wird er, in einem Lehnsessel auf den Schultern getragen, nach dem Balkon, der auf den Peters-Platz sieht, dem dort versammelten Volke dargestellt und der älteste der Diaconen unter den Cardinälen ruft seinen Namen aus. Acht Tage nachher wird ihm die päbstliche dreifache Krone auf das Haupt gesetzt; doch gilt diese Krönung eigentlich nur seinem weltlichen Regimente, als Landesfürsten. Die Unkosten, welche das Conclave verursacht, werden bis gegen 300,000 römische Thaler, (jeder zu anderthalb Thaler Preuß. Cour.,) angegeben. Es ist in Rom zum Sprüchwort geworden, daß der, welcher als Pabst ins Conclave hineingeht, als Cardinal wieder herauskömmt, das heißt, daß der, welcher sich gewisse Hoffnung macht, erwählt zu werden, sich in dieser Erwartung gemeiniglich betrügt.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir ergebenst an.

Memel den 22. August 1823.

Wm. Waagen, Lieutenant und Regiments-Adjutant des Königl. Preuß. 1sten Infanterie-Regiments.

Adelaide Waagen geborne Ruppel.

Allen unsern Verwandten und Freunden zeigen wir unsere am 27sten d. M. zu Panten vollzogene eheliche Verbindung ergebenst an.

Panten bei Liegnitz den 29. August 1823.

Henriette Thaer geb. von Förster.

G. Thaer, Königl. Ober-Amtmann, vormals Lieutenant im Ulanen-Regiment No. 5.

Das am 5ten d. M. Abends um halb sieben Uhr erfolgte Ableben unserer jüngsten Tochter Ida, am Schlagfluß, zeigen hierdurch unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, Verwandten und Bekannten ergebenst an. Hermsdorf bei Groß-Glogau den 6. Septbr. 1823.

von Rochow nebst Frau.

Das heute Mittags 11½ Uhr erfolgte Ableben meines unvergeßlichen Oncles, des Königlichen Obrist von der Armee, Ritter des Ordens pour le merite, Herrn Christian Rudolph v. Koschenbahr, an Alters-Schwäche, in

seinem 88sten Jahre, gebe ich mir die Ehre, allen Verwandten, Freunden und Bekannten dieses würdigen Greises hiermit ergebenst anzuzeigen. Liegnitz den 5. Septbr. 1823.

Louise von Bock,
und im Namen sämmtlicher übrigen nachgelassenen Neveus und Niecen.

Allen hochgeschätzten Anverwandten und Freunden melde ich den am 6ten dieses Nachmittags um 4½ Uhr erfolgten Tod meines lieben Mannes, des pensionirten Hauptmann von der Armee, Alexander Stephan v. Ostrovski. Er starb nach langen Leiden an der Wassersucht, und hinzugetretenem Brand. Alle Condolenz wird ergebenst verbeten.

Breslau den 10. Sept. 1823.

Der verwittwete von Ostrovsky
geborne von Warnery.

Mit dem schmerzhaftesten Gefühl beehre ich mich allen meinen entfernten Freunden und Gönnern das heute Nachmittag um 2 Uhr an den Folgen heftigsten Erbrechens erfolgte Ableben meiner guten Frau hiermit gehorsamst anzuzeigen, so wie dabei die Versicherung auszusprechen, daß ich auch ohne Beileidsbezeugungen der aufrichtigen Theilnahme überzeugt bin. Schierau bei Haynau den 3. Sept. 1823.

A. Block.

Gestern Abend starb, nach dreijähriger Krankheit, meine älteste Tochter Johanne Luise Caroline, in einem Alter von 18 Jahren und 6 Monaten. Mein tiefer Schmerz bittet um stille Theilnahme. Breslau den 9. Sept. 1823.

W. Remer.

Fr. z. ☉. Z. 12. IX. 5. R. ▭ II.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Winkler, D. E. L. G., stereographischer Entwurf des gestirnten Himmels für die Pohlhöhe von Halle und das copernicanische Weltsystem nach den neuesten Bestimmungen, mit 2 Kpfrt. 8. Halle, Kümmel. 1 Rtlhr. 10 Sgr.

Sundelin, K., Handbuch der medizinischen Chemie, für studirende und ausübende Aerzte, gr. 8. Berlin. Reimer. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Blumauer, K., Erichs Erzählungen im geselligen Abendkreise, 8. Cassel, Bohne. 1 Rthl 10 Sgr.

Schwechter, F., der Dom zu Meissen, 1s Heft, Imp. fol. Berlin, Wittich. 6 Rthl. 23 Sgr.

Bartels, D. E. D. A., Anfangsgründe der Naturwissenschaft, 2r Bd. gr. 8. Leipzig, Barth. 2 Rthl. 25 Sgr.

Neue Taschenbücher.

Orphea, Taschenbuch für 1824. Erster Jahrgang mit 8 Kupfern nach Rambergschen Zeichnungen zu Fr. Kind's und Maria von Webers Freischützen, Leipzig, Ernst Fleischer, in Futteral. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Fertsch, Ruß. General, von Petersburg; Hr. Werner, Kämmerer, von Liegnitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. His, Kaufmann, von Basel; Herr Hunckelt, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Haupt, Kaufmann, von Wüstewaltersdorf. — In der goldnen Gans: Hr. Schmidt, Kaufmann, von Stettin; Hr. Kapuczinsky, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Bach, Hr. Pestinger, Professoren, beide von Glatz; Hr. v. Nimptsch, von Jäschkowitz; Hr. Frölich, Apotheker, Hr. Walborg, Kaufmann, beide von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Lorenz, von Olbendorf; Hr. Knörle, Kaufmann, von Stettin; Hr. Meyer, Medicinal-Rath, von Kalisch; Hr. Chatel, Negotiant, von Paris. — Im goldnen Baum: Hr. Schmidt, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Dobrowolsky, aus Rußland; Herr Rathel Geh. Secretair, von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. v. Puttkammer, Referendar, von Frankf. a. d. O.; Hr. Wagner, Kapellan, von Grüssau. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Homboldt, Major, von Brieg. — In der goldnen Sgnne: Hr. Glauer, Gutsb. von Schurgast. — Im goldnen Löwen: Hr. Freiherr v. Reitzenstein, von Schweidnitz. — Im goldnen Baum (Obergasse): Hr. Otto, Pfarrer, von Guhrau; Hr. Pohl, Pfarrer, von Tschirnau. — In Privat-Logis: Hr. Balde, Ober-Post-Director, von Liegnitz, No. 935.; Hr. v. Chmielinsky, Hauptmann, von Neisse, Dohm No. 40.; Hr. Hälschner, Justiz-Commiss., von Hirschberg, No. 1675.

Bekanntmachung

Für den Monat September d. J. bieten nach ihren Selbsttaxen die Bäckermeister: Häusler, vor dem Nikolaithore, Schnabel, Högner, Ludwig und Schuppe, vor dem Ohlauer Thore

das größte Brod;

Stanke vor dem Oderthore, Schramm No. 145. Reusche-Gasse, Wurzbach No. 885., Schweidnitzer Gasse und Buksch No. 2093. Odergasse

die größte Semmel,

Korn, vor dem Sandthore, Schramm N. 698. Graupengasse und Schmidt N. 803., Schweidnitzer Gasse

das kleinste Brod;

Seidel No. 1146. auf dem Ketzerberge und Hilbig No. 503. unter den Hinterhäusern

die kleinste Semmel

zum Verkaufe an.

Vorzüglich gute Backwaaren finden sich: bei Kager No 764. und Wurzbach No. 886. auf der Schweidnitzer Gasse, Göhlich No. 932. Pfnorr-Gasse, Ludwig vor dem Ohlauer Thore, Grimig Nro. 1.67. Ohlauer Gasse, Schübel auf dem Dom und Frommert im Sand-Bezirk.

Die meisten Fleischer verkaufen alle Fleischsorten das Pfund für 3 Sgr. Courant, mehrere das Schwein- und Hammelfleisch für 2 Sgr. 10 Pf., der Fleischer Heinke, vor dem Schweidnitzer Thore das Rindfleisch für 2 Sgr. 7 Pf. und der Fleischer Lehmann unter den großen Bänken, eine geringere Sorte Rind- und Hammelfleisch für 2 Sgr. 6 Pf.

Das Quart Bier kostet bei den meisten Kretschmern 1 Sgr. Courant, mehrere verkaufen es für 11 Pf., die Kretschmer Wengler, Schunke, Härtel, Honnig, Kluge, Wagner, Barth und Dreier aber für $10\frac{2}{7}$ Pf. Courant. Breslau den 6ten September 1823.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Edictal-Citation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den Nachlaß des am 16ten July 1822 verstorbenen Gutsbesitzers Karl August Haack auf Bartsch und Culm, Raudtener Kreises, auf den Antrag der Wittwe desselben, Friedricke Louise Albertine geborne Thomann und des Mit-Vormundes ihrer minorennen Kinder, des [illegible] heut Mittag der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Coester auf den 11ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten (wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissions-Räthe Morgenbesser und Klettke und der Justiz-Rath Wirth in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 11ten Juny 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Die Anzeige der verwittweten Kretschmer hieselbst: daß ihr der Pfandbrief auf Rattibor OS. Nro. 380. über 100 Rthlr. abhanden gekommen, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 6 September 1823.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz werden der Posamentier-Geselle Johann George Dittrich, welcher seit länger denn 30 Jahren nichts von sich hat hören lassen, oder die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor oder in dem vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-

Rath Rambach auf den 25ten October 1823 Vormittag um 11 Uhr anberaumten Termine in unserem Geschäfts-Locale entweder in Person oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, oder wenigstens schriftlich zu melden und von seinen oder ihrem Leben und Aufenthalt überzeugende Nachricht zu geben. Bei dem Ausbleiben des Dittrich aber wird derselbe für todt erklärt und sein im hiesigen waisenamtlichen Depositorio befindlichen Vermögen, denen sich etwa meldenden Erben und Erbnehmern bei deren Ermangelung hingegen dem Königl. Fisco oder der hiesigen Kämmerei als ein herrenloses Gut zugesprochen werden. Breslau den 10ten December 1822.
Das Königl. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt Waisen-Amtes, der auf der Ohlauer-Straße sub N. 921. gelegene, zum Rautenkranz genannte Gasthoff, dessen Beschaffenheit, so wie Kauf- und Pachtbedingungen aus der dem bei unserer Registratur aushängenden Proclama beigefügten Beschreibung und deren Beilagen zu ersehen ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft oder verpachtet werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in dem hierzu angesetzten einzigen Bietungs-Termine, nämlich den 30ten September a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario, Herrn Justiz-Rath Rambach, in unserem Geschäfts-Locale entweder persönlich, oder durch gehörig informirte, und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation oder Verpachtung daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern die Einwilligung der Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation oder die Verpachtung an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 26ten August 1823.
Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die mit ult. December c. pachtlos werdenden sogenannten Polinke-Aecker, vorm Oderthore jenseits des Rosenthaler Dammes belegen, sollen anderweitig auf 9 Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 16ten September c. früh um 10 Uhr auf dem Rathhäuslichen Fürsten-Saal angesetzt, weshalb [illegible] hierdurch einladen, sich zur bestimmten Zeit einzufinden und nach erfolgter Einsehung der Bedingungen, ihre Gebote abzugeben. Breslau den 12ten August 1823.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Aufforderung.) Alle diejenigen Individuen oder Gemeinschaften, welche an den früher ungetheilt gewesenen Schweidnitzer, nunmehr Schweidnitzer und Waldenburger Kreis, aus den Jahren 1806/9 rechtsbegründete Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Schweidnitz den 1ten September 1823.
Der Königl. Landrath. v. Woikowsky.

(Aufforderung.) Vor einiger Zeit wurde in meiner Behausung unter meiner Adresse von einem Unbekannten eine kleine Kiste, angeblich von Breslau, abgegeben, in welcher sich einiges hölzernes Spielzeug für Kinder, ein Hut Zucker und eine Rolle mit funfzig Thalern vorfanden. Die bisherigen Bemühungen, den Zusender und Abgeber dieser Kiste auszumitteln, sind ohne Erfolg geblieben: daher ich den unbekannten Eigenthümer hiermit auffordere, sich binnen vier Wochen über den Zweck der Zusendung derselben an mich zu erklären, oder zu gewärtigen, daß Spielzeug und Zucker öffentlich verkauft und die Losung nebst dem baaren Gelde, nach Abzug der Unkosten, zur hiesigen Armenkasse abgeliefert werden. Neisse den 2ten Septbr. 1823.
Wils, Königl. Kreis-Steuer-Rath.

(Reise-Gelegenheit.) Den 13ten und 14ten September geht ein ganz gedeckter Kutsch-Wagen leer nach Berlin, wer davon Gebrauch machen will, melde sich auf der Goldnenrade-Gasse No. 468. bei Salomon Hirschel.

Beilage zu No. 107. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 10. September 1823.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht auf Ansuchen eines Real-Gläubigers das hieselbst in der Goslawitzer Vorstadt sub Nro. 15. belegene Haus und Garten nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 11ten October, den 11ten November, und besonders den 12ten December 1823 jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Königlichen Stadt-Gerichts-Saale vor dem ernannten Deputirten, dem Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Lange angesetzt worden; so wird solches, und daß gedachtes Haus und Garten, nach der davon aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Stadt-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 1650 Rthlr. 20 Sgr. nach dem materiellen Werthe; nach dem Ertrage aber zu 5 Procent gerechnet, auf 1741 Rthlr. gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Oppeln den 9ten August 1823.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht zu Oppeln.

(Oeffentliche Vorladung.) Es ist über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Ferdinand August Peucker, welches in einem über den Erwerbspreiß verschuldeten Hause, in unbedeutenden Waarenvorräthen, einem Weinlager und verschiedenem Mobiliare besteht, per decretum vom 15ten März c. der Concurs eröffnet und ein Termin auf den 14ten October dieses Jahres vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Director Wecker anberaumt worden, in welchem sämmtliche Creditoren entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Herr Justiz-Verweser Wecker hieselbst, so wie die Herren Justiz-Commissarien Bormann und Hahn zu Goldberg vorgeschlagen werden, ihre Ansprüche an die Concurs-Masse gebührend anmelden, und deren Richtigkeit nachweisen sollen, widrigenfalls diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Haynau den 15ten März 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die der verehlichten Korn, geborne Haberkern, gehörigen, ehemaligen Königl. Salz-Magazin-Gebäude No. 17. zu Auras, welche auf 1977 Rthlr. 20 Sgr. Court. abgeschätzt, sollen den 21ten October d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden, am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Auras den 19ten July 1823. Königliches Gericht der Stadt Auras.

(Subhastations-Patent.) Die zur Verlassenschaftsmasse des zu Michelau verstorbenen Freigärtner Gottlieb Klose gehörigen Realitäten, als: 1) die Freistelle sub No. 35, wozu ein großer Obst-, Säe- und Grasegarten gehört, und welche auf 157 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden ist; 2) ein Antheil an den Ländereien der Dominii Michelau, bestehend aus 13½ Morgen Acker und 1¼ Morgen Wiese, gerichtlich taxirt auf 501 Rthlr. 10 Sgr. 2½ Pf., sollen auf den Antrag der Erben subhastirt werden. Die Licitations-Termine haben wir auf den 7. August, 9. September und peremtorie den 10. October c. a. Vormittags um 9 Uhr zu Michelau anberaumt, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, unter der Versicherung hierdurch einladen, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, wenn nicht etwa gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe kann in unserer Registratur nachgesehen werden, woselbst auch die nähern Bedingungen zu erfragen sind. Löwen den 25. May 1823. Das Königl. Justiz-Amt Michelau.

(Aufgebot.) Gröditzberg bei Goldberg den 5ten August 1823. Das unterschriebene Gerichts-Amt ladet alle unbekannte Prätendenten, welche an das auf der Freygärtner-Nahrung

des Johann Gottlieb Scholz zu Nieder-Alzenau eingetragene, seitdem aber verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 8ten Februar 1808 über 180 Rthlr. Courant, welches auf den verstorbenen Häusler Johann Gottfried Hartramph, zu Ober-Alzenau früherhin ausgestellt worden, entweder als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefs-Inhaber, oder aus jedem andern gültigen Rechtsgrunde Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vor, innerhalb 3 Monaten, besonders aber in dem dazu anberaumten Termine, den 7ten November dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in der gewöhnlichen Amts-Canzley zu Gröditzberg entweder in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Mandatarium sich zu melden, das Instrument im Original zu produciren, und ihre Gerechtsame daran nachzuweisen, widrigenfalls sie damit für immer präcludirt, das Instrument aber amortisirt und auf den Antrag des gewesenen Schuldners Scholz die Löschung des Capitals nach dessen schon erfolgter Rückzahlung im Hypotheken-Buche verfügt werden würde.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Gröditzberg. Matiller, Justit.

(Aufgebot.) Gröditzberg bei Goldberg den 5ten August 1823. Von dem unterschriebenen Gerichts-Amte wird das vor etwa 27 Jahren durch Brand angeblich verloren gegangene Hypothek-Instrument vom 23ten Juny 1777 über ein für den vormaligen Bauer Gottfried Döhring zu Modelsdorff auf die olim König modo Buchertsche Gärtner-Nahrung sub N. 59. daselbst eingetragene Capital per 340 Rthlr. Court. hierdurch öffentlich aufgeboten und werden daher alle und jede, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefs-Innhaber irgend einiges Recht zu haben vermeinen, zu dem auf den 7ten Novbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr in der gewöhnlichen Amts-Canzley zu Gröditzberg anberaumten peremtorischen Termine zur An- und Ausführung ihrer vermeintlichen Ansprüche bei Vermeidung der sonstigen Präclusion daran und der Amortisation des gedachten Instrumentes hiermit vorgeladen.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Gröditzberg. Matiller, Justit.

(Auction.) Es sollen am 12ten September c. Vormittags um 11 Uhr im Auctions-Gelasse des Königlichen Stadt-Gerichts, d. i. im Armenhause, zur Nachlaßmasse des Kaufmann Feiereisen gehörig, 2 brillantne Ohrringe, 1 brillantne Tuchnadel, und 1 Perlenhalsband an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 30ten August 1823.

Stadt-Gerichts-Secretair Seger,
im Auftrage.

(Verpachtung.) Die in dem Fürstenthum Trachenberg belegene Brau- und Branntwein-Brennerei zu Schätzke, so wie auch die Trachenberger Schloß-Brauerei, soll auf 6 nach einander folgende Jahre, nämlich vom 23ten April 1824 bis dahin 1830 auf den 10ten November dieses Jahres anderweitig verpachtet werden. Cautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pachtlustige werden daher eingeladen, an gedachtem Tage früh um 9 Uhr, bei dem unterzeichneten Cameral-Amte zu Schloß Trachenberg zu erscheinen, und unter denen zum Grunde zu legenden Bedingungen ihre Gebote abzugeben, wobei bemerkt wird, wie man sich den Zuschlag über Gebot und Person vorbehält. Die Conditionen sind in unserer Registratur zu ersehen. Schloß Trachenberg den 1ten Septbr. 1823.

Fürstlich von Hatzfeldt-Trachenberger Cameral-Amt.

(Arrende-Verpachtung.) Da in dem zur dreijährigen Verpachtung und zwar vom 1ten October c. bis dahin 1826 des zu Ruschinowitz Lublinitzer Kreises gelegenen Bier- und Branntwein-Urbars auf den 18ten v. M. angestandenen Licitations-Termin kein annehmbares Gebot erfolgt, so ist ein neuer Termin zu diesem Behuf auf den 24ten September c. Vormittags 9 Uhr im Orte Ruschinowitz angesetzt worden, wozu Pachtlustige und Cautionsfähige mit der Aufforderung vorgeladen werden, in Termino zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, worauf der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem unterzeichneten Gericht in den Amtsstunden und dem Sequestrations-Amte zu Kokottek in Augenschein genommen werden. Lublinitz den 5ten September 1823.

Das Gerichts-Amt der Güter Ruschinowitz.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird die zu dem Nachlaß des Stanislaus Rogocz gehörige, zu Psaar, Lublinitzer Kreises gelegene, dorfgerichtlich auf 200 Rthlr. abgeschätzte halbe freyhübner Stelle, wozu 35 Breslauer Scheffel Ackerland und Wiesewachs gehört, im Wege der Subhastation in termino peremtorii, den 16. October 1823. Vormittags 9 Uhr im Orte Lubschau an den Meist- und Bestbietenden veräußert. Kauf- und Zahlungsfähige werden zu diesem Termine mit dem Bedeuten vorgeladen, daß nach eingeholter Genehmigung des obervormundschaftlichen Gerichts der Zuschlag sofort erfolgen wird. Lublinitz den 15. August 1823. Das Gerichts-Amt der Herrschaft Lubschau.

(Bekanntmachung.) Da die Gerichtsbarkeit über den Decanats-Antheil in Zirckwitz, und die Franz Petersche Stelle daselbst, an das unterzeichnete Gerichts-Amt abgegeben, von dem vorigen Gerichte, dem Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amte aber ein Aufgebot eines Instruments über ein auf der Peterschen Stelle für die Kirche in Zirckwitz im Hypothekenbuch eingetragenes Capital von 110 Thaler Schlesisch, worüber das Instrument verlohren gegangen sein soll, unterm 2ten August dieses Jahres erlassen, und den Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche auf den 1ten December dieses Jahrs angesetzt hat, dieser Termin nun aber vor dem unterzeichneten Gerichtsamte in Trebnitz abgehalten werden wird, so wird solches den Prätendenten und resp. Interessenten mit Hinweisung auf das Proclama vom 2ten August d. J. hiermit bekannt gemacht. Trebnitz den 3ten September 1823.

Das von Oebschützsche Gerichts-Amt von Zirckwitz.

(Subhastations-Patent.) Die dem Florian Wyschkony gehörige, sub No. 1. des Hypothekenbuchs zu Lekarkow, eine Meile von der Kreis-Stadt Ratibor belegene, am 30ten July c. auf 4081 Rthlr. 20 Sgr. Courant gerichtlich gewürdigte freye Erbscholtisey, wozu 114 Scheffel groß Maaß Ackerland, 9 Scheffel große Maaß Wiesen, drei Gärten und eine massive Arrende gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in terminis den 8ten November 1823 Vormittags 9 Uhr, den 12ten Januar 1824 Vormittags 9 Uhr in unserer Kanzley auf hiesigem Schlosse, und peremptorie in Termino den 18ten März 1824 Vormittags 9 Uhr auf gedachter Erbscholtisey zu Lekarkow bei Ratibor, öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot, insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen soll. Die Erbscholtisey kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen, und die Taxe, welche auch dem bei dem Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor affigirten Patente beigeheftet ist, in unserer Registratur hieselbst eingesehen werden. Krappitz den 1ten Septbr. 1823.

Das Gerichts-Amt der Gräflich v. Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Subhastation.) Ober-Langenau den 5ten September 1823. Das Freihaus des todten Johann Ehrenfried Stumpe, in Flachenseiffen, nebst darzu gehörenden Garten, wird mit der davon bestehenden Taxe von 238 Rthlr. 9 Sgr. zum 24ten October d. J. zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, wo Kauflustige in hiesiger Kanzlei erscheinen, und der Bestbietende und Zahlende die Adjudikation zu gewärtigen hat. Auch werden unbekannte Gläubiger desselben auf diesen Termin zu Angabe und Erweis ihrer Forderungen an den rc. Stumpe bei Verlust derselben anzugeben haben. Von Förstersches Patrimonial-Gericht.

(Bau-Verdingung.) Es soll in Petrikau bei Nimptsch eine neue massive Scheune erbaut werden, und ist durch ein öffentliches Ausgebot an den Mindestfordernden zu verdingen, der 12te September früh um 8 Uhr auf dem Schlosse zu Petrikau als Termin angesetzt worden; Zeichnung und Bau-Bedingung sind daselbst einzusehen, wozu geprüfte Meister vorgeladen werden. Breslau den 2ten September 1823. Geißler, Ober-Bau-Inspektor.

(Aufforderung.) Den Schiffer Gottfr. Schilling, der schon den 22. July von Stettin abgegangen und vor 4 Wochen in Glogau angelangt war, fordere ich hiermit zur schleunigsten Ablieferung meiner 15 Ballen Pfeffer auf. Breslau den 10ten September 1823.

Ludwig Meyer.

(Bekanntmachung.) Auf den 30ten dieses, Vormittags um 10 Uhr werden von mir in dem Karbischauer Walde 60 auf dem Stocke annoch stehende, gut gewachsene Eichen auctio-

nis lege veräußert, wozu Kauflustige eingeladen und zur bestimmten Zeit in dem erwähnten Wald hinter dem sogenannten neuen Teich sich einzufinden haben. Falkenberg den 5ten Septbr. 1823.
Von Commissions-Wegen: Meridies, Stadtrichter.

(Haus-Verkauf und Vermiethung.) Ein unter dem Eisenkram und den Leinwand-Bauden belegenes Haus, zu welchem 3 Leinwand-Bauden gehören, soll aus freier Hand verkauft werden, desgleichen ist in der Tuchhausstraße im goldnen Engel eine Wohnung von 5 Stuben nebst Boden und Kellergelaß diese Michaelis zu vermiethen. Hierüber ist das Nähere zu erfahren am Naschmarkt No. 1984. im 2ten Stock.

(Pferde und Wagen zu verkaufen.) Zwei Paar Wagen-Pferde gesund, fromm, und gut eingefahren, das eine Paar zu 100 Rthlr. so wie eine braune polnische Race-Stutte, Reitpferd zu 90 Rthlr. und ein dergleichen Schimmel-Pollack 5jährig zu 120 Rthlr. Court. Auch ein gebrauchter Reise-Wagen in 4 Federn, für 60 Rthlr. und ein quasi neuer für 160 Rthlr. Court. Junkerngasse No. 604.

(Verkauf.) Bei dem Dominio Kunern bei Münsterberg stehen 200 Stück woh genährte Schöpse und Brackschaafe zum Verkauf.

(Anzeige.) Böhmisch Stauden-Korn, weißen und gelben Waitzen, vollkörnig und rein zu Saamen, bietet zum Verkauf das Dominium Powitzko, zwischen Prausnitz und Trachenberg.

(Anzeige.) Diejenigen Innhaber von herausgekommenen Mendelssohnschen Promessen, welche dafür Gratis-Promessen zur 6ten Ziehung zu bekommen haben, wollen solche gefälligst bei Unterzeichneten in Empfang nehmen. S. Baruch.

Schaaf-Vieh-Verkauf.
Beim Dominio Schlanz, 2 1/2 Meile von Breslau, sind noch einige hundert Stück veredelte Mutter-Schaafe, wovon die Wolle am letzten Frühjahrs-Wollmarkt mit 95 Rtl. verkauft worden ist, zu verkaufen.

(Verkauf von besten Ungar-Wein-Ausbruch) als Ruster, Oedenburger, Menescher und Piccolit, erhielt von den besten Jahrgängen einige Hundert Flaschen in Commission, die unter den Einkaufspreisen abgelassen werden.
Kaufmann Johann Ludwig Werner, äußere Ohlauer-Straße im Zuckerrohr.

(Auctions-Anzeige.) Sonnabend den 13ten d. M. Nachmittag um 2 Uhr werde ich auf meinem Comptoir ein paar alte gute Violinen, mehrere Musicalien, zum Theil von neuern Componisten, 2 Globen und etliche und dreyssig Oelgemälde versteigern, wozu ergebenst einladet Pfeiffer, Albr. Gasse No. 1279.

(Anzeige.) Capitalien sind auf hiesige Häuser zur ersten Hypothek zu vergeben, jedoch muß Pupillar-Sicherheit seyn. Dagegen werden auf ländlichen Grund und Boden Capitalien zu 7000, 6000, 1500 und 600 Rthlr. gesucht und man gewährt Pupillar-Sicherheit. Auch suche ich große und kleine Güter zum Kauf und Tausch gegen Häuser. Das Nähere darüber ist bei mir zu erfahren. Commissionair Hönsch, vor dem Ohlauer-Thor No. 31.

(Pacht-Gesuch.) Es wird von einem soliden Pächter, ein einträgliches Etablissement in einer volkreichen belebten Garnison-Stadt zu pachten gesucht, worin Wein, Liqueur, Bier und Kaffeeschank mit Billard und Kegelbahn verbunden, betrieben werden kann. Der Verpächter beliebe sich darüber sobald als möglich in frankirten Briefen bei dem Herrn Peter Löwenberg in Breslau, Neuschegasse in der Grüneiche No. 34., 3 Stiegen hoch zu melden, welcher davon nähere Auskunft geben wird.

(Anzeige.) Eine Parthie neue Schottsche gekehlte Kron-Heringe in bester Güte habe ich erhalten und offerire solche in gehöhten Tonnen, so wie auch vorjährigen spitzblättrigen Taback, rein bearbeitet, frei von Gruß in Ballen gepreßt, zum billigen Preise. Briefe deshalb werden Portofrey ersucht. C. F. Langmasius in Stettin.

(Verpachtung.) Das Brau- und Branntwein-Urbar zu Grosburg, Strehlschen Kreises, ist von Termino Michaelis oder Weihnachten an, aufs neue zu verpachten; Pachtlustige und Cautionsfähige Pächter können sich also bei dem dasigen Wirthschafts-Amte melden.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Campagnoli nouvelle Methode de Viol. 6 Rthl. — Cherubini Hymnes sacrées avec accomp. de Pianof. No. 1. — 6. à 6. 8. 20 Ggr. und 1 Rthlr. — Cramer 2 Airs avec Variat. p. Pf. 16 Gr. — Hartknoch Sonate brillante p. Pf. et Violon 1 Rthlr. 12 Gr. — Kalkbrenner, Rondo villageois p. Pf. oe. 67. 12 Gr. — Keller, 6 Divert. p. 1 Flûte 18 Gr. — Otto, 4 Polon. p. Pf. 8 Gr. — Pechatschek grand Potpourri p. Violon avec Orchestre 2 Rthlr. — Ders. Adagio et Polonaise p. Clarinette avec Orch. 1 Rthlr. 16 Gr. — Potpourri No. 4. p. Pf. de Mozart, Beethoven, Rode etc. 20 Ggr. — Ries Ballade eccossais No. 3. arrangée en Rondo p. Pf. 10 Ggr. — Ders. Air allemand avec Var. p. Pf. 12 Ggr. — Ders. 8e Fantaisie p. Pf. 14 Gr. — Fr. Schneider Polonaise à 4 mains oe 49. 16 Ggr. — Sutor, 4stimmige Gesänge 1 Rthlr. — Nebst sehr viel andern neuen Musikalien.

(Wein-Offerte.) Franz und Medoc a 13, 15 und 20 Sgr., Sautern a 24, 26 Sgr. und 1 Rthlr., Ungar herb und süß a 17, 20, 25 Sgr. und 1 Rtlr. pro große Flasche, mit der Flasche, Côte rotie 1 1/4 Rthlr., Cornas 22 Sgr., Burgunder 1 Rthlr., Tavel 17 Sgr.; Rheinweine, als: Nierensteiner 20 Sgr., Hochheimer und Johannisberger 22 Sgr., Markobrunner 25 Sgr., Hüninger (roth) 25 Sgr., Nierensteiner 1811r 1 1/6 Rthlr., Liebfraumilch 1811r 1 1/2 Rthlr. pro Flasche, mit der Flasche. Für die zurückgelieferten Flaschen wird pr. Stück 2 Sgr. vergütet.

G. B. Jaekel,
am Naschmarkt im Haupt Johannis No. 1982., das Haus der ächten Gold- und Silber-Manufaktur, vormals im Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes.

Die neue Tabacks-Randlung
am Salz-Ringe No. 12.

macht ein geehrtes Publicum auf eine in jeder Hinsicht preiswürdige Sorte Rauchtaback, die sie unter der Benennung „Mittel-Canaster No. 6." das richtig schwere Pfund zu 10 Sgr. alt Courant verkauft, aufmerksam. Dieser Taback besitzt bei seiner empfehlenswerthen Leichtigkeit einen vorzüglich angenehmen feinen Geruch und ist von Sachkennern auf 18 a 20 Gr. das Pfd. im Werthe geschätzt worden. Der sich auf diese Sorte Taback bereits gefundene merkliche Absatz, bürgt für die Anerkennung der Güte und ich darf ihn auch in Wahrheit als etwas ausserordentliches zu diesem Preise empfehlen. Vollkommen überzeugt, dafs ein Jeder, der einen Versuch zu machen sich geneigt fühlt, zu der Selbstüberzeugung gelangen wird, dafs dieser Taback jeder gewünschten Eigenschaft des Rauchers entspricht, und hinsichtlich seiner Güte und Preiswürdigkeit nichts zu wünschen übrig läfst. Diesen Canaster liefere ich lose so wie auch in Paqueten eingeschlagen und sind letztere mit meinem Pettschaft versiegelt; nur bemerke ich, dafs ich zu den Paqueten einen etwas feinern Schnitt gewählt habe, übrigens ist der Tabak aber ein und dieselbe Qualität. Ferner werden zur geneigten Abnahme empfohlen: ächte Bremer und holländische Cigarren, ächten Robillard, in orig. Packung, feinen Macuba, besten holländer Schnupftaback, mehrere Sorten rapirte Carotten, geschnittnen reinen Domingo und verschiedene andere Sorten lose leichte Tonnen-Canasters zu allen Preisen.

C. W. Borkenhagen.

(Neue Holländische Voll-Heringe) offerire ich im ganzen, so wie im einzeln, bedeutend billiger als bisher.

S. G. Schroeter, Ohlauer Strafse.

(Anzeige.) Schöne, grüne Pomeranzen, zu Bischoff und Cardinal sind angekommen, bei

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe, neue brabanter Sardellen, Caviar, Italienische, Braunschweiger, Berliner und Zungen-Wurst, sehr schönen holländischen und schweitzer Käse, feinen Jamaika Rum und Arrak de Goa, feine Vanillen- und Gewürz-Chocolade offerirt alles außerordentlich billig

G. B. Jaekel, am Naschmarkt im Haupt Johannis No. 1982.
das Haus der ächten Gold- und Silber-Manufaktur, vormals im Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes.

(Avertissement.) Einem geehrten Publico zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine Amtsverrichtungen als Sachwalter und öffentlicher Notar bei dem hiesigen Königl. Hochlöblichen Landgerichte bereits angefangen habe. Krotoschin den 3ten September 1823.

Joseph Pigtosiewicz, Justiz-Kommissions-Rath und öffentlicher Notar.

(Gestohlne Lotterie-Loose.) Zur 54ten kleinen Lotterie sind folgende 3 1/4 Loose, als No. 5392 1/2 Litt. C. D., 6193 1/2 C. D., 6733 1/2 C. D., 7837 1/2 C. D., 7845 1/2 A. B. 26173 1/2 A. B., 35804 1/4 B., entwendet worden, und wird demnach Jedermann vor dem Ankauf dieser Loose gewarnt, indem der darauf etwa treffende Gewinn, nur dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt werden wird. Lublinitz den 4ten September 1823.

M. Ehrenfest, Unter-Einnehmer.

(Offne Stelle.) Ein Oberamtmann, der im Stande ist eine Caution von 1500 Rthlr. Courant zu erlegen, kann bald bei einem großen Guthe sein Unterkommen zu finden. Das Nähere beim Agenten Herrn Pillmeyer im Trebnitzer Hause No. 1619.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein im Kaufmännischen Buchhalten und in der Correspondence von mehrern Sprachen geübter, cautionsfähiger Mann von gesetzten Jahren, sucht entweder in diesem Fache eine anderweitige Beschäftigung, oder bietet seine Dienste als Rentmeister, Actuarius und Rechnungsführer auf dem Lande an; diejenigen, die ein solches Subject gebrauchen, können darüber in frankirten Briefen nähere Auskunft von dem Herrn Peter Löwenberg in Breslau, auf der Reuschengasse in der Grüneiche N. 34., 3 Stiegen hoch, erhalten, bei welchem sie sich gefälligst melden können.

(Dienst-Gesuch.) Einen Jäger, welcher auch zugleich die Gärtnerey verstehet, weiset nach der Gastwirth Förster im polnischen Bischoff.

(Zu vermiethen.) In dem Baron von Zedlitzschen, ehemals Adolphschen Hause am Ringe No. 1203. ist der 2te Stock zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere bei Ernst Walkenberg daselbst.

(Anzeige.) In No. 1196. auf der Ohlauerstraße sind mehrere Gewölbe und ein guter trockner Keller zu vermiethen. Nur die Eigenthümerin des Hauses allein kann nähere und bestimmte Nachricht darüber ertheilen.

(Vermiethung.) Eine meublirte Vorderstube für einen oder zwei solide Herren ist wegen schneller Veränderung billig abzulassen auf der Hummerey No. 975. im 2ten Stock.

(Zu vermiethen.) In der Neustadt sind in dem neu erbauten Hause No. 1518. (zur goldnen Maria genannt) noch mehrere Wohnungen, bestehend eine jede in 2 Stuben, 1 Alkove, Küche, Keller und nöthigem Bodengelaß, diese Michaelis zu vermiethen. Auch können 4 Stuben zusammen vermiethet werden. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

Anzeige von Wohnungen

auf dem Neumarkt in der Dreifaltigkeit der 2te Stock und im Hofe eine Wohnung;
auf der Catharinengasse sub No. 1369. 1 Stube 3 Stiegen hoch;
auf der Kupferschmiedegasse im Feigenbaum, 1 kleines Gewölbe und 2 Wohnungen, 3 Stiegen hoch;
in der Neustadt sub No. 1498. eine gut eingerichtete Wurst-Fabricke, auch für jeden Feuerarbeiter passend, und im ersten Stock eine Wohnung;
auf der Bischoffsgasse sub No. 1271. eine Wohnung im ersten Stock und 1 Keller zur Feuerwerkstätte;
auf der Albrechtsgasse in der Stadt Rom der 1te Stock nebst Stallung und ein klein Gewölbe;
auf dem Ketzerberge sub No. 1146. eine große Stube;
auf der Schuhbrücke sub Nro. 1759. beim Mathias-Kloster eine Wohnung, 1 Stiege hoch, und im Hinterhause 2 Wohnungen;
auf der Hummerey sub No. 857. der 1te Stock zu einem Fabrik-Locale, nebst Wohnung, Stallung und Wagenplätze;
auf der Judengasse sub No. 1891. im Hinter-Hause 2 Wohnungen;
im drei Lauoengässel sub No. 1379, der 1te und 2te Stock, bestehend jeder in 2 Stuben, Stuben-Kammern und Küchen,
sind zu vermiethen und diese Michaelis zu beziehen. Das Nähere auf der Odergasse beim Kaufmann Groß, so wie in denselbigen Häusern zu erfragen. Breslau den 8ten Septbr. 1823.

Literarische Nachrichten.

CARL MARIA von WEBER.

Nach einer höchst gelungenen Original-Zeichnung des Herrn Prof. Vogel in Dresden, ist von der Meisterhand des Weimarischen Hofkupferstechers Herrn C. A. Schwerdgeburth, ein sprechend ähnliches Brustbild des Königl. Sächsischen Kapellmeisters MARIA von WEBER so eben vollendet worden, und für den Preis von Einen Thaler (Abdrücke avant-la-lettre kosten das Doppelte) durch alle Kunst- und Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu haben.

Leipzig, im July 1823. Ernst Fleischer, Buch- und Kunsthändler.

Schon seit Anfang dieses Jahres erscheint im Verlag des Literatur-Comptoirs zu Altenburg ein

Archiv für Pferdekenntniß, Reitkunst, Viehzucht, Thierarzneikunde und Thierhandel, in Verbindung mit S. v. Tennecker, herausgegeben von Dr. Weidenkeller,

von dem jedes Vierteljahr ein Heft herauskommt, und das für Oekonomen, Cavallerie-Offiziere, Postmeister, Thierärzte u. s. w. von höchstem Interesse ist. Der zweite Heft enthält, außer andern sehr lesenswerthen Aufsätzen, eine Abhandlung über Wollzucht, Wollhandel, Wollpreise vom Jahre 1823, und über die Aussichten, die dieses Fach deutschen Gewerbfleißes gegenwärtig gewährt, welche für jeden Schaafzüchter und Wollhändler von großer Wichtigkeit seyn muß. Die folgenden Hefte sollen stets die neuesten Notizen über die Wolle aus England und von andern wichtigen Plätzen enthalten.

Bei Rubach in Magdeburg wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Deutschlands Giftpflanzen.

Mit illuminirten Abbildungen. 8. Preis broch. 12 Sgr.

Es ist ohnstreitig Pflicht eines Lehrers, seinen Schülern und Schülerinnen von den gewöhnlichen Giftpflanzen, mittelst Anschauung, deutliche und richtige Kenntniß beizubringen, und zu diesem Behufe lieber einige andere, minder wichtige Lehrgegenstände kürzer zu behandeln. Die schon vorhandenen Hülfsmittel zu diesem Zwecke werden durch das vorliegende Büchlein um eines vermehrt. Vorzugsweise ist dasselbe aber durch eine faßliche Kürze und gut gezeichnete und passend illuminirten Kupfer allen Volksschulen zu empfehlen.

In unterzeichneter Buchhandlung wurde gedruckt und verlegt und ist bei uns wie durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu bekommen:

Die St. Marienburg.

Historisch epische Dichtung in 2 Abtheilungen. 8. Mit einem allegorischen Titel. brochirt. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Zur Empfehlung dieser Dichtung ist es genügend, hier nur einige Bruchstücke aus den über dieselbe in den gelesensten Zeitblättern erschienenen günstigen Beurtheilungen anzuführen. Der Recensent in dem von Fr. Gleich herausgegebenen literarischen Beobachter, sagt unter andern, mit einem Hinblick auf die Masse verunglückter Versuche im Felde des Gedichts: „Weil dem nun so ist — was allerdings nicht erfreulich — so ist es um so angenehmer, einmal auf eine Dichtung zu treffen, die frei von Schwulst und Bombast, und ohne jene beliebte — beim Publikum beliebt gewesene — mittel alterthümliche Faselei, einen historischen Stoff aus der allerdings der Dichtkunst sehr günstigen Zeit des Mittelalters behandelt, und in wohlklinden Versen — auch eine Sache, die heut zu Tage immer seltener wird — Thaten und Begebenheiten besigt, die in den romantischen Schleier der Vergangenheit gehüllt sind. — Wer die vorzüglichsten Begebenheiten kennen lernen will, von welcher die alte Marienburg dieses feste Haus des deutschen Ordens, Zeuge war, oder die von hier gleichsam ihren Quell hatten, der durchwandere im Geist an der Hand des Dichters, welcher in den einzelnen Gesängen dies alles darstellt, die ehrwürdigen Mauern, die nun schon manches Jahrhundert Sturm und Sonnenschein über ihre Scheitel wegziehen sahen, und in denen wohl mancher Freudenton und mancher Seufzer erklungen ist. Reuen wird keinen der Weg; dies sind wir gewiß.“ — Der geschätzte Hofrath Winkler (Th. Hell) äußert sich unter andern, in dem kritischen Beiblatt zur Abendzeitung, über die von dem zwar ungenannten, der literarischen Welt aber bereits hinlänglich bekannten Dichter gewählten zehnzeilигen Stanzen: „Der Bau derselben ist für ein so oft beschreibendes Gedicht nicht unzweckmäßig, und der Verfasser handhabt sie leicht, wie denn Gewandtheit, Wärme, Kenntniß des Gegenstandes und reiner Wille überall zu erfreuen ist.“

Berlin im September 1823. Ludwig Oehmigke.

Bei Unterzeichnetem wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Tasso's, Ariosto's, Petrarca's und Dante's Geist, oder Bruchstücke verschiedener ihrer kräftigsten, gelungensten Stellen und Dichtungen. Als Chrestomathie für niedere und höhere Schulen von Ag. de Valenti. gr. 8. 23 Sgr.

Herr Valenti, durch die Herausgabe mehrerer Schriften bereits rühmlich bekannt, hofft, dafs diese mit Geschmack getroffene Auswahl aus italienischen Classikern nicht blos Schülern, sondern überhaupt allen Freunden der italienischen Literatur sehr willkommen seyn wird. Zur leichtern Verständigung sind die Worte, welche in den vorkommenden Stellen eine besondere Bedeutung haben, in einem Anhange erklärt.

Leipzig, im August 1823. Carl Cnobloch.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.